

Historisch-geographische
Abteilung
des Hist. Seminars

Prof. Dr. Curschmann.

295/37
22. Juni 1937

205
Greifswald, den 21.6.1937.
Bahnhofstr. 2-3

Herrn

Professor Dr. Engel

B E R L I N .

Sehr geehrter Herr Kollege!

Als erste Folge meiner von Ihnen an die Forschungs-
gemeinschaft weitergegebenen Eingabe erhielt ich anfangs vo-
riger Woche, also verhältnismässig schnell, einen ausführli-
chen Fragebogen, den ich an Dr. Schwandt weitergegeben habe und
der sich jetzt schon wieder ausgefüllt in Berlin befindet. Ich
entnehme aus dieser Behandlung des Antrags, dass man ihn wohl-
wollend erwägt und lege mir daher die Frage vor, was nun weiter
geschehen soll. Es ist klar, dass Herr Dr. Schwandt bei allem
Interesse an der Sache und allem guten Willen sein Amt nicht
auf 1 Jahr verlassen kann, wenn er bei seiner Beurlaubung nicht
die bestimmte Zusicherung hat, dass ihn dieses Aussetzen in
der Berufstätigkeit nicht schädigt, sondern dass man bereit
ist, ihn nach einem Jahr wieder einzustellen und, wenn irgend
möglich, in einer weniger unbedeutenden Stellung. Jetzt hat
er eine Schule mit 16 Kindern! Offiziell hat die Beurlaubung
der Regierungspräsident auszusprechen. Bei der Seltenheit des
Falles aber, dass ein Volksschullehrer zu einer wissenschaft-
lichen Arbeit beurlaubt wird, glaube ich, müsste man in seinem
Interesse sich auch noch an eine Stelle höherer Instanz wen-
den. Darf ich Sie auf Grund Ihres Wissens um Auskunft bitten:
Wer ist der zuständige Referent ^{im Ministerium}? Bis vor kurzem, glaube ich,
Herr Ministerialrat Kohlbach, mit dem ich ein paarmal zusammen-
zukommen schon Gelegenheit hatte und der meines Wissens nach
auch Herrn Schwandt kennt. Ich würde eventuell zu einer Be-
sprechung nach Berlin herüberkommen und Sie dann bei dieser
Gelegenheit auch gern einmal sprechen. Daher die 2. Frage:
Sind Sie die nächsten Wochen in Berlin?

Heil Hitler!

Ihr ganz ergebener

Curschmann